

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 104 (2010)
Heft: 1

Artikel: Steuergerechtigkeit statt Steuerflucht und Steuerdumping
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-390111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steuergerechtigkeit statt Steuerflucht und Steuerdumping

Was haben der Schriftsteller Peter Stamm, Filmemacher Samir, Geschichtsprofessor Jakob Tanner, Nationalrätin Hildegard Fässler und Nationalrat Josef Lang gemeinsam? Sie alle sind Erstunterzeichnende des «Manifests Steuerwende» das attac, Denknetz, die Erklärung von Bern (EvB) und engagierte Einzelpersonen gemeinsam lancieren, um die dringend nötige Grundsatzdiskussion über Steuergerechtigkeit anzufachen.

Zu den zentralen Forderungen des Manifests gehören die Aufhebung der Unterscheidung von Steuerhinterziehung und Steuerbetrug sowie der automatische Informationsaustausch mit allen ausländischen Steuerbehörden.

Beide Forderungen sind durch die jüngsten Entwicklungen aktueller denn je. Unter der Unterscheidung zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug leidet auch die Schweiz, denn im Gegensatz zu den Ländern, die ein Abkommen nach OECD-Standard haben, erhalten die kantonalen Behörden weiterhin keinen Einblick in die Bankkonten von möglichen Steuerhinterziehern. Im Klar-Text: Heute sind inländische Steuerhinterzieher besser geschützt als ausländische.

Die Interessenvertreter und -Vertreterinnen des Finanzplatzes haben sich

erstaunlich schnell mit der neuen Realität des «Informationsaustausch auf Anfrage» (OECD-Standard) abgefunden – solange es nicht zu einem «automatischen Informationsaustausch» kommt. Beim letzteren – inzwischen in fast allen EU-Ländern und vielen anderen Ländern Realität – werden die Daten über Kontostände und Zinszahlungen einmal jährlich an die Steuerbehörden des Herkunftslandes gemeldet. So kann im Ausland angelegtes Geld korrekt nach den Regeln und Sätzen des Herkunftslands besteuert werden. Die Steuerbehörden erfahren dadurch auch, ob das ausländische Vermögen «schwarz» erwirtschaftet wurde, das heißt keine Steuern und Sozialabgaben geleistet wurden.

Das «Manifest Steuerwende» bricht den Pakt zwischen der Finanzmarktlobby und der Politik, der verhindert, dass Steuergerechtigkeit offen diskutiert wird. Es richtet sich gegen die Verklärung des Steuerwettbewerbs: einen Wettbewerb, den die Ärmsten dieser Welt bezahlen, weil die Steuereinnahmen für Spitalbetten, Brücken und Schulzimmer fehlen.

Mischen Sie sich ein

Das «Manifest Steuerwende» richtet sich gegen den Pakt zwischen der Finanzmarktlobby und der Politik. Dieser verhindert, dass offen über Steuergerechtigkeit diskutiert wird.

Wir brechen diesen Pakt, indem wir sagen, dass Steuern nicht Last und Übel sind, sondern die Voraussetzung eines demokratischen Staates, der seine Aufgaben gegenüber Mensch und Umwelt wahrnimmt. Wir weisen die Verklärung des Steuerwettbewerbs zurück – eines Wettbewerbs, den es nur gibt, weil sich Länder wie die Schweiz nicht an internationale Regeln halten und sich auf Kosten anderer Länder bereichern. Das Nachsehen haben einmal mehr die Ärmsten, weil die Steuereinnahmen für Spitalbetten, Brücken und Schulzimmer fehlen.

Sie können das Manifest Steuerwende auf www.steuerwende.ch unterschreiben.
Andreas Missbach,
Erklärung von Bern
(amissbach@evb.ch).